

HESCH G'MEINT!

INNERSCHWEIZER VOLKSMUSIK II



CD HGM 112005

Wolfgang Sieber Grosse Orgel der Stifts- und Pfarrkirche zu St. Leodegar
im Hof Luzern

Heinz della Torre Alphorn, Büchel, «Hälmi», Flügelhorn und Trompete

Äschlismatter Jodlererzetz Annalies Studer-Stadelmann, Bernadette Roos-
Stadelmann, Franz-Markus Stadelmann

Schweizer Volksmusik

Jodelgesang, Alhorn, Büchel, «Hälmi» (hist. Harsthorn), Flügelhorn, Trompete und Orgel

Äschlismatter Jodlerterzett

Annalies Studer-Stadelmann, Bernadette Roos-Stadelmann, Franz-Markus Stadelmann

Seit einigen Jahren dürfen wir drei Geschwister vom Äschlismatter Jodlerterzett immer wieder musikalische Auftritte mit dem begnadeten Hoforganisten Wolfgang Sieber erleben. Die musikalischen Experimente sind für uns jeweils eine besondere Herausforderung. Wenn dann der grossartige Musiker Heinz della Torre zum Alhorn, der Trompete oder dem Büchel greift und mit der Orgel und unseren Stimmen im Einklang spielt, wird dies zum besonderen Genuss. Dass wir nun mit den beiden Künstlern eine CD produzieren durften, erfüllt uns mit Stolz und Freude.

Annalies Studer, Büro für Öffentlichkeitsarbeit Studerag GmbH, Escholzmatt

Heinz della Torre

Alhorn, Büchel, «Hälmi», Flügelhorn und Trompete

Wolfgang Sieber

an der Grossen Orgel der Stifts- und Pfarrkirche zu St. Leodegar im Hof Luzern, Schweiz

ZUR MUSIK

Als wären es Strohblumen, die zwanzig Stückli unserer CD, welche in einem der schönsten Herbstes unseres Lebens der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Beinahe jede dieser klingenden Blumen hat ihre eigene Herkunft und zeigt sich farblich, rhythmisch, bisweilen auch harmonisch, mit eigenständigem Gesicht.

[1] Schäfli-Schottisch – Orgel* 2:31

Gabriel Käslin, 1867 – 1951, Beckenried

Die Beweggründe des «Gee-Kaa» waren bekannt, wenn er einen Ländler oder Marsch zu schreiben hatte. Er war häufig im «Schäfli» Beckenried anzutreffen, wurde aufgefordert: «Schriib mèr nu äs Stäckli, de schifèrè dièr ä Haubè!»

[2] Hesch g'meint! – Flügelhorn, Trompete und Orgel* 2:50

Heinz della Torre, *1964, Sachseln

Kaum für einen Tanz, sicher aber zum Schmunzeln nimmt sich das neue Stück von Heinz aus. Widertäktig wie der Titel erscheint der bewegte Teil nach einfühlsamer Introduction. Der gleissende Schlussakkord klingt ebenso burlesk, wie der Heinz lachen kann!

- [3] **Veraarmig** – Jodlerterzett, Trompete und Orgel* 6:11
Willi Valotti, *1949, Nesslau; Trompetenstimme: Heinz della Torre
Mit dem Empfinden eines Schubert und mit höchster Übereinstimmung der textlichen Aussage mit der musikalischen Deutung gelang Valottis Werk «Veraarmig». Einerseits sind Willis Sprüche launig spitz, andererseits fängt er seine Gefühle zärtlich schwärmend ein.
- [4] **Pilatusg'hörn** – «Hälmi» (hist. Harsthorn) und Orgel 3:28
Wolfgang Sieber, Luzern
Mit vier Tönen einerseits, mit Kuhlauten und Jazzskalen andererseits präsentiert Heinz seinen «Hälmi» erstmals in Verbindung mit der Orgel. In den Urschweizer Kantonen begleitete jeweils der «Hälmi-Bläser» die Regierung zur Landsgemeinde. Auch heute stammen diese «Hälmi» von Ochsen.
- [5] **Bägruef** – Naturjodel für Jodlerterzett 3:28
Hans Walter Schneller, 1893 – 1982, Zürich
Einziges a cappella-Stück dieser Produktion, wie ab der Alp gesungen.
- [6] **Magdalena** – Orgel* 4:22
Francesco Raselli, 1948 – 1983, Sarnen
Ursprünglich für die «Niinermuisig Sarnen» geschrieben – Francesco Raselli pflegte in dieser Besetzung spielend die Nächte zu durchzehen, gefolgt vom opulenten Äplerchilbi-Mahl – erklingen diese Kleinodien erstmals in einer Orgeltranskription. Es- und B-Klarinette, Trompeten, Hörner, Tenorhörner und Basstuba werden möglichst authentisch nachempfunden.

GEMÜT UND SEELE IM EINKLANG

Die Verbindung Orgelmusik mit Blasinstrumenten und Jodelgesang ist nicht neu. Dass diese Kombination durchaus wertvoll und erfolgreich sein kann, beweisen Wolfgang Sieber, Heinz della Torre und das Äschlismatter Jodlerterzett. Skeptikern sei verraten, dass es möglich ist, drei auf den ersten Blick entfernte musikalische Stilrichtungen zu einer wohl klingenden Synthese zu verschmelzen. Wer sich die vorliegende Produktion «Hesch g'meint!» zu Gemüte führt, erlebt eine Volksmusik, die Herz und Seele trifft. Es ist eine Musik, in der traditionelle Klänge von urchig, fröhlich bis neckisch und lüpfig, von wuchtig auch mal schräg bis ergreifend erklingen. Siebers volkstümliche Konzerte in der Hofkirche St. Leodegar in Luzern haben sich in den letzten Jahren zu einem eigentlichen Renner entwickelt. Volles Haus und begeisterte Zuhörer sind ihm gewiss. Instrumente wie Kirchenorgel, Alphorn, Büchel, Flügelhorn, «Hälmi» oder Trompete kommen den gefühlsbetonten und manchmal auch wehmütigen Jodelliedern sehr entgegen. Ganz ausgeprägt kommt dies beim Naturjodel zum Ausdruck.

Die Virtuosität auf der Orgel und bei den Blasinstrumenten sowie die perfekt vorgetragenen Jodellieder und Naturjodel lassen diese CD zu einem einmaligen, feierlich-ergreifenden Hörgenuss werden. Eine Produktion, die unter die Haut geht und bei deren Vortrag ich mir verstohlen eine Träne wegwischen musste.

Monika van de Giessen

Redaktorin BR der Neuen Luzerner Zeitung, Luzern im September 2005, mvandegiessen@neue-lz.ch

- [7] **Lothar** – Stockbüchel und Orgel* 4:27
Heinz della Torre
Diese Sturmschilderung, von der Hoforgel-Gewittermaschine (350-jährige, zehn Meter lange Kontrabasspfeifen und die Regenmaschine aus dem Jahre 1862) unterstützt, ist eine stilisierte Nachempfindung zentralschweizerischer Gewittervorkommen. 1999 führte der Wintersturm Lothar in den Wäldern zu grossflächigen Windwürfen.
- [8] **Liebha** – Jodlerterzett und Orgel* 4:13
Emil Grolimund, 1873 – 1948, Zürich; Terzettsatz von Max Huggler
Bezug nehmend auf das Paar des ersten Buchs der «Genesis», schildert der Schweizer Mundartdichter Meinrad Lienert die uralte Problematik von Liebe und Partnerschaft.
- [9] **Use mit em!** – Trompete und Orgel* 3:02
Ferdinand Lötscher, 1842 – 1904, Entlebuch
Kantig stapfend, wie ein herber Rausschmiss, erklingen die Geschwindmärsche des Altmeisters trutziger Blasmusik.
- [10] **Bolka** – Orgel* 2:13
Anna Katharina Winteler, 1851, Alt St. Johann
Für die Hausorgeln protestantischer Besitzer im oberen Toggenburg gedacht, erklingt ein «neuer», bisher unveröffentlichter Tanz jener fleissigen Schreiberin, welche in ihrem Notenheft, gleich einem Tagebuch, auch Gassenhauer anderer Komponisten aus fernen Landen festhielt.

- [11] **Was d'Liebi syg?** – Jodlerterzett, Flügelhorn und Orgel* (UA) 3:50
Jürg Röthlisberger, *1970, Spiez
Dem Äschlismatter Jodlerterzett gewidmet, erklingt hier erstmals das Jodellied des jungen Komponisten Jürg Röthlisberger, welcher mit seinem Jodelschaffen die Vielfalt gesungener Schweizer Musik bereichert.
- [12] **D'Stanserhornbahn** – Trompete und Orgel* 2:03
Ferdinand Lötscher
... mit dem überraschenden Zusatzregister «Bähnlerpfeife»
- [13] **Sachsler Büchler** – Büchel 1:44
Heinz della Torre
Ein Solostück – der Organist spielt die Messe noch zu Ende – für alle schweizerischen Urbläser; wie ab der Alp, bim Zuenachte, auf dem Europaplatz, auf der Rütliwiese oder eben in der Hofkirche. Durch wechselnde Aufstellungen im Kirchenraum entstehen derart unterschiedliche Klangeindrücke, als wären es die verschiedenen Erlebnisorte, wo Menschen und Büchelbläser sich begegnen könnten...
- [14] **Bim Pintewirt** – Jodlerterzett, Büchel und Orgel* 3:23
Jakob Ummel, 1895 – 1992, Bolligen
Terzettsatz von Hanni Bracher; Büchelstimme: Heinz della Torre
... um sich dann im Wirtshaus bei der Chilbi wieder zu treffen. Der Büchelbläser mit dem Jodlerchörli; und der Organist ist in der Zwischenzeit auch noch eingetroffen.

- [15] **Maria** – Orgel* 4:18
Francesco Raselli
Zu Rasellis Apotheose gesellt sich der himmlische Zimbelstern, eine barocke Spielerei süddeutscher Orgeln, von einem süddeutschen Orgelbegeisterten im August 2002 (50. GdO-Tagung) der Hoforgel zum Geschenk vermacht!
- [16] **Nimmä schnäller** – Trompete, Jodlererzett und Orgel* 3:32
Heinz della Torre
Wenn sich Jodler übertreffen, gar jodelnd überpurzeln, dann finden neckische Zeitgenossen ihren träfen Vergleich und nennen dieses Stück wegen der beschliessenden, anfeuernden Coda den «Wellenbock-Jodel»: Jäh no!
- [17] **Steinhuserbergjodel** – Naturjodel für Jodlererzett und Orgel* 3:38
Hans Aregger, *1930, Horw
*Wer kennt ihn nicht, den diesjährigen Jubilar mit seiner silbernen Schnupftabakdose, mit seinem schwärmenden Gestus, seinem vibrierenden Gesang unter seinen Jodlerfreunden:
«Mer gratuliered der ganz herzlich, liebe Hans!»*
- [18] **Zemp-Brot** – Ländler für Trompete und Orgel 2:29
Heinz della Torre; arr. Marcel Saurer
Mit keckem Willen versetzt Heinz den konditionierten Barockhörer in die Waldkapelle an ein Örgeli mit Schnurrpfeifen, Hummelchen, Bock und Schwebung, mit Taube und Fuchsschwanz (nach Otto Wangemann).

- [19] **Üses Müetti** – Trompete, Jodlererzett und Orgel* 3:31
Hans della Torre, *1923, Sachseln
Eine Reverenz an die Mitverantwortlichen dieser unserer Musik. Ein Dank an die Eltern von Heinz, einerseits zu Müettis Abschied von dieser Welt, andererseits ein musikalisches Bild zufriedener Ruhe am Lebensabend.

- [20] **De Cheschteneboimler** – Alphorn und Orgel 2:34
Wolfgang Sieber
Meiner lieben, humorigen Tochter Lena Sakura zum trendigen Fünfzehnten gewidmet; möge sie weiter so fleissig üben!

*Orgelarrangements und Textkommentar: Wolfgang Sieber



[3] Veraarmig

Text: Willy Peter

1. En Sommervogel flüügt dür hei. Der einzig wo's no git.
Er isch scho langi Zyt elei, au er flüügt nüme wyt.
2. Er suecht und findet kein Gspaane mee uf dere trüebe Welt.
Gly gyt's käi Sommervögel mee, defür en Huufe Geld.
3. Und d'Chinderauge? glänzed's no, vor Gwunder gross und wyt.
Stönd üsi Chind nöd truurig do, wenn's nüt mee z'stuune gyt.

[8] Liebha

Text: Meinrad Lienert, 1865 – 1933, Einsiedeln

1. Di lieb ha, en gschpässige Spruch, er stoht i keim Gsetzbuech,
en uralte Bruuch. Es flügt e keis Müggli, keis Vögeli pfiht.
Es schlycht e keis Schnäggli, wo de Spruch nid begrift.

Zwischenteil: Scho der Adam het d'Eva am Rystechopf gnu.
Di lieb ha, du Buseli, du!
2. Di lieb ha, zwei Finkli händs ghört, es Nästli isch worde, die Junge
händs glehrt. Die Junge händs pffife, de Wind häds vertreit.
Di lieb ha, der Adam häts gseit.



[11] Was d'Liebi syg?

Text: Josef Reinhard

1. Was d'Liebi syg? E junge Moscht, wo i sym Fass tuet bruuse.
Es wird em mängisch z'äng und z'chly, möcht lieber wieder use.
2. Was d'Liebi syg? Dr färndrig Wy, er räzet und git Chrälli.
Het's ou no trüebe Bodesatz, er funklet i der Hälli.
3. Was d'Liebi syg? E Chilchewy, us s'Herrgotts fyne Räbe.
Mir trinke usem guldig Chelch der Sunneschyn für's Läbe.

[14] Bim Pintewirt

Text: Jakob Ummel, 1895 – 1992, Bolligen

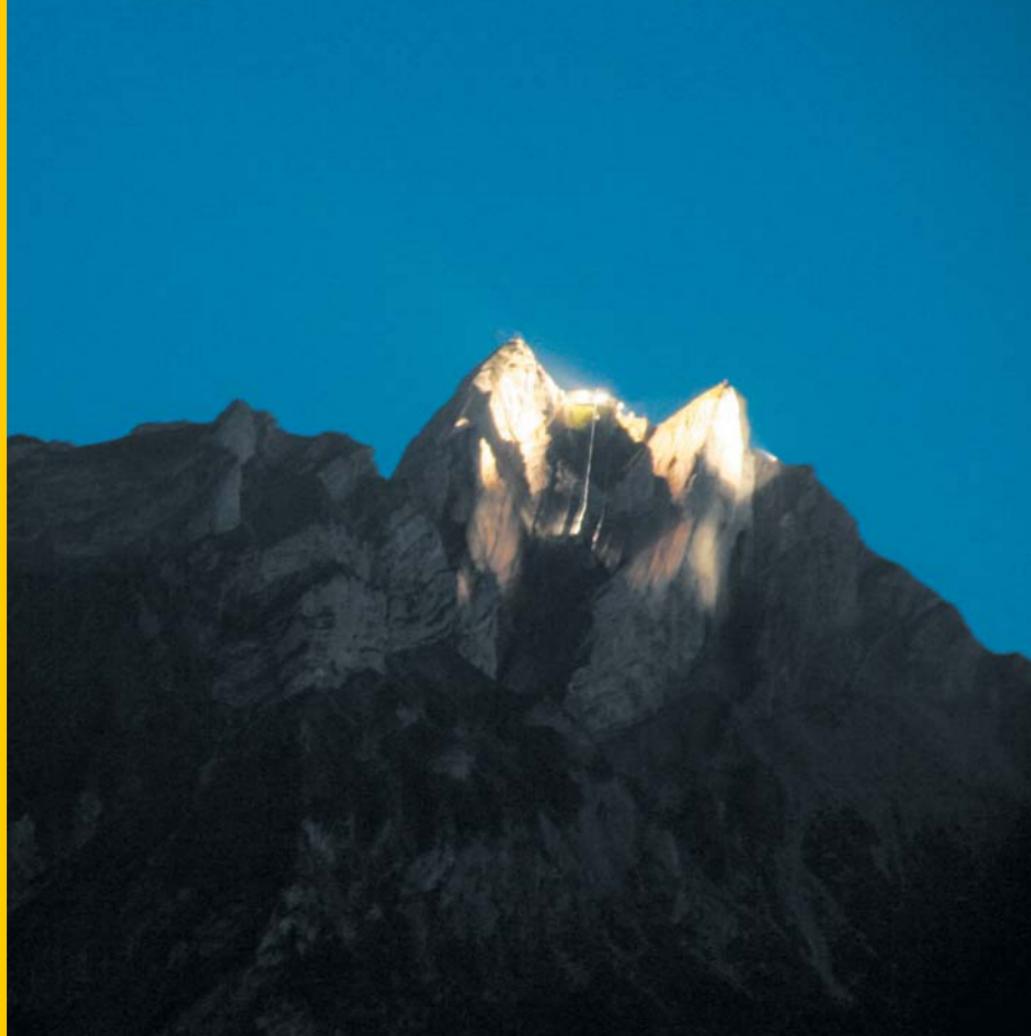
1. Ihr Meitschi und ihr Buebe, hüt muess es luschtig gah,
bim Pintewirt ir Stube, drum sy mir ja o da!
2. Mi tuet enander helke, het albe eis chly Chritz,
tuet öppe o chly räukle u lachet zu me Witz.
3. Am beschte gfallt mir d'Singe, drum stimme mir eis al
Mir tüenis nid lang b'sinne u wänge fei chly a.

Äschlismatter Jodlerterzett

Den fünf Geschwistern Stadelmann, Marie-Theres, Walter, Annalies, Bernadette und Franz-Markus, wurden die Musikalität und der Gesang in die Wiege gelegt. Mit den Eltern sangen und musizierten sie in der Jugendzeit oft und gerne. Die Kinder pflegten auch den schönen Luzerner Fasnachtsbrauch und zogen an den Fasnachtstagen singend von Haus zu Haus. Ihr Vater war Gründungsmitglied des Jodlerchörli Lehn, Escholzmatt, wo auch alle Kinder mitsangen. Das Terzett mit Annalies, Bernadette und Franz-Markus singt seit 25 Jahren zusammen, konnte in dieser Zeit viele Erfolge feiern und erlangte schweizerischen Bekanntheitsgrad (www.jodlerchoerli-lehn.ch).

Annalies Studer-Stadelmann

1951 geboren, ist Hausfrau und Mutter und arbeitet als Redaktorin für den Bereich Jodeln bei der Zeitschrift «Schwingen, Hornussen, Jodeln». Ebenso ist sie Berichterstatterin beim Zentralschweizerischen Jodlerverband und journalistische Mitarbeiterin beim «Entlebucher Anzeiger». Sie ist Präsidentin der Fachkommission Medien im Eidgenössischen Jodlerverband. Seit 1969 ist sie Mitglied des Jodlerchörli Lehn, Escholzmatt. Seit 1970 tritt sie an eidgenössischen Jodlerfesten auf.
annalies.studer@bluewin.ch



Bernadette Roos-Stadelmann

1959 geboren, ist Bäuerin und Mutter und arbeitet als Disponentin bei der Druckerei Schüpfheim. Seit 1974 ist sie Mitglied des Jodlerhörli Lehn und dessen Vizedirigentin. Ebenso dirigiert sie den Jodlerklub Schüpfheim und den Kirchenchor Bramboden im Napfgebiet. Seit 1976 tritt sie an eidgenössischen Jodlerfesten auf, ist Jurymitglied und Kursleiterin beim Eidgenössischen und Zentralschweizerischen Jodlerverband.

bernadette.roos@bluewin.ch

Franz-Markus Stadelmann

1964 geboren, arbeitet als kaufmännischer Angestellter bei der Gebäudeversicherung des Kantons Luzern. Er ist seit 1981 Mitglied des Jodlerhörli Lehn und Dirigent der folgenden Formationen: Jodlerklub Farnbüelglöggli Schachen, Heimathörli Luzern, Jodlerklub Heimelig Oberkirch, Polizeimännerchor Luzern und Ehrendirigent der Bürgerturnerjodler Luzern. Seit 1982 tritt er an eidgenössischen Jodlerfesten auf. Weiter ist er Jurymitglied im Eidgenössischen und Zentralschweizerischen Jodlerverband.

fra-ma-sta@bluewin.ch

Heinz della Torre

1964 geboren, wuchs in einer volksmusikbegeisterten Familie auf. Sein Vater wie auch sein Grossvater schrieben zahlreiche Innerschweizer Volksmusikstücke. An der Musikhochschule Zürich erwarb Heinz della Torre das Lehr-, Orchester- und Konzertreife Diplom für Trompete. Als freischaffender Musiker spielt Heinz della Torre in den Orchestern der Tonhalle und Oper Zürich, im Luzerner Sinfonieorchester und im Musikkollegium Winterthur. Regelmässig ist er auch in spartenübergreifenden Projekten anzutreffen: «Musik der dritten Art» (SF DRS), «Musikalische Meditation» (SF DRS mit Armin Brunner), sowie als Alphorn- und Büchelbläser in der Formation «Swiss Contemporary Alphorn Players» (Lucerne Festival), Contrary Motion (Barocker Mai 2001 mit Regula Schneider), Ribiorchester am Festival Alpentöne (Altdorf 2003), 3-Momente-Festival mit Alphorn, Büchel, Kuhhorn (John Voirol in Hochdorf 2004) und Firau (volkstümlicher Jazz mit Martin Ledergerber und Roli von Flüe, CD «Was cheibs»). Nebst der Verpflichtung als Solist arbeitet Heinz della Torre als engagierter Pädagoge. Er unterrichtet an den Kantonschulen Oerlikon und Hottingen in Zürich sowie an den Musikschulen Baar und Sarnen. Zusammen mit Wolfgang Sieber realisiert Heinz della Torre klassische wie volkstümliche Projekte (CD «Fröhli z'Muet») und bestreitet kommentierte Schulkonzerte. Er ist Mitglied im Bachensemble Luzern (Franz Schaffner) und Leader der Cleanton Jazzband.

dellatorre.zemp@freesurf.ch.

Wolfgang Sieber

Wolfgang Sieber (1954) entstammt einer Musikerfamilie aus Lichtensteig, nahe dem «Geburtsort» von über hundert Toggenburger Hausorgeln und ist seit seinem vierzehnten Lebensjahr ständiger Organist. Nach abgeschlossener Mittelschule verdankt Wolfgang Sieber seine Ausbildung in Klavier, Orgel und Kirchenmusik u.a. Hans Vollenweider in Zürich, Jiri Reinberger in Prag, Gaston Litaize und Jean Langlais in Paris und Franz Lehrndorfer in München. Siebers Schaffen als Solist und Begleiter, Korrepetitor (Sergiu Celibidache) und Partner (Christopher Herrick, Simion Stanciu, Lukas Christinat, Heinz della Torre, Regula Schneider, Yang Jing) umfasst klassische, ethnische, traditionell-volkstümliche (Willi Valotti, Alder Buebe, Äschlismatter Jodlerterzett mit ihrem Jodlerchörli Lehn, Nadja Räss, Geschwister Rymann) und Bereiche des Jazz (Frank Sikora) und Cabarett (Osy Zimmermann). Dank Programm-, Stil-, und Besetzungskontrasten – bis in den Bereich der Konzeptimprovisation – entstehen thematisch zentrierte Bezüge zu Mensch und Anlass, Instrument, Raum und Ort. Zahlreiche CD-Einspielungen dokumentieren sein künstlerisches Wirken. Konzertaufträge führen Wolfgang Sieber gleichermassen nach Berlin wie ins KKL, nach Japan wie ins alpine Hinterland. Neben seiner Tätigkeit als Interpret und Komponist engagiert sich Sieber als Pädagoge mit Kindern, Jugendlichen sowie in der Konzertausbildungsklasse (Orgel) des SMPV, als Förderer junger Musiker, Initiant von Konzertzyklen und Promotionsveranstaltungen mit der 350 Jahre alten Luzerner Hoforgel.

Anlässlich der Lichtensteiger Jazztage 2004 spielte Wolfgang Sieber den Solopart in Gershwins Rhapsody in Blue, drei Monate später brachte er im neuen Alfried Krupp Saal der Philharmonie Essen Hakims «Seattle Concerto» zur Europäischen Erstaufführung und seine für diesen Anlass komponierte Rhapsodie «Glück auf!» für Orgel und Instrumente an der symphonischen Kuhn-Organ zur Uraufführung. Im Jahre 2005 erschien seine Einspielung «Messen des 20. Jahrhunderts» mit dem Mädchenchor inVOICE Luzern; ebenso fand die Uraufführung seiner Komposition «Mir juzge der zue!» für Jodlerterzett und Orgel statt. Als Kirchenmusiker der Stifts- und Pfarrkirche St. Leodegar im Hof Luzern öffnet sich Wolfgang Sieber ein breites musikalisches Wirkungsfeld. Als Stiftsorganist steht ihm nebst der historisch restaurierten Walpenorgel die Grosse Orgel, das stilistisch vielfältigste Instrument der Schweiz, zur Verfügung, deren im Jahre 1972 stillgelegte Pfeifenbestände von 1648/1862 dank Siebers Initiative wieder in die «Orgellandschaft der Hofkirche» rückgeführt werden sollen. Gedacht ist ein grosses Echowerk zur Grossen Orgel, welches im Chorbezirk der Hofkirche seinen Platz finden soll.

(www.hoforgel-luzern.ch)

sieber-kaeslin@hispeed.ch

Swiss Folk Music

Yodel song, alphorn, büchel, "hälmi", flugel horn, trumpet and organ

Äschlismatter Jodlerterzett

Annalies Studer-Stadelmann, Bernadette Roos-Stadelmann, Franz-Markus Stadelmann

For several years, the three of us, brother and sisters of the Äschlismatter Jodlerterzett, have enjoyed performing alongside Wolfgang Sieber, organist of the Hofkirche of Lucerne. Being part of such new musical experiments has always been a stimulating challenge for us. When, in addition, the great musician Heinz della Torre reaches for the alphorn, trumpet or büchel and plays in resounding harmony with our voices and organ, the experience is uniquely enjoyable. That we have now been able to produce a CD together with these two artists fills us with pride and satisfaction.

Annalies Studer

Heinz della Torre

alphorn, büchel, "hälmi", flugel horn and trumpet

Wolfgang Sieber

at the Great Organ of the Collegiate Church of St. Leodegar in the Lucerne Hof, Switzerland

THE MUSIC

As if they were flowers, dried and preserved, here the twenty tracks of our CD, ready to be released to the public in one of the most wonderful autumns of our lives. Almost every one of these tonal "flowers" has its own origins and possesses its own unique style in terms of colour, rhythm and, at times, even harmony.

- [1] **Schäfli-Schottisch** – organ* 2:31
Gabriel Käslin, 1867 – 1951, Beckenried
It was well known what motivated "G.K." to writing a new Ländler or March: he was often to be seen in Beckenried's local, the "Schäfli", and on many an occasion was offered: "Write me a little piece and I'll buy you a half-litre!"
- [2] **Hesch g'meint!** – flugel horn, trumpet and organ* 2:50
Heinz della Torre, *1964, Sachseln
Heinz's piece is hardly meant for a dance, but is full of humour. The irregular pulse is as contradictory as the title and a lively section follows an expressive introduction. The glistening final chord sounds as burlesque as Heinz's laugh!
- [3] **Veraarmig** – yodel trio, trumpet and organ* 6:11
Willi Valotti, *1949, Nesslau; trumpet part by Heinz della Torre
Valotti's work "Veraarmig" displays the sensitivity of Schubert and a true reflection of the message of the text in its musical expression. Willi's verses are, on one hand, sharply whimsical and on the other, his feelings are intensely captured.



Schaffli Schaffli'sch alt original Gk

[4] **Pilatusg'hörn** – "hälmi" and organ 3:28

Wolfgang Sieber, Lucerne

Using four notes, lowing cow sounds and jazz scales Heinz demonstrates his "Hälmi" for the first time in combination with the church organ. In early Switzerland, the "Hälmi"-players used to accompany the county government (Kantonsregierung) on it's way to the traditional municipal meetings (Landsgemeinde). The "Hälmi" is an instrument originally made of cow horn (nowadays bull horns are used).

[5] **Bärgruef** – natural yodel for yodel trio 3:28

Hans Walter Schneller, 1893 – 1982, Zürich

The only a cappella piece in this production – sung as it would be on the alp.

[6] **Magdalena** – organ* 4:22

Francesco Raselli, 1948 – 1983, Sarnen

Originally written for "Niinermuisig" (nine-piece folk ensemble) – Francesco Raselli would carouse the night through playing in such an ensemble followed by a well-earned supper. These gems are to be heard for the first time as transcriptions for organ. Eb and Bb clarinet, trumpets, horns and tuba are represented as closely as possible.

- [7] **Lothar** – stockbüchel and organ* 4:27
Heinz della Torre
This description of a storm, supported by the Hof organ's "storm machine" (350-year-old, 10 metre long double bass pipes and rain machine from the year 1862) is a stylised representation of storms experienced in central Switzerland.
- [8] **Liebha** – yodel trio and organ* 4:13
Emil Grolimund, 1873 – 1948, Zürich;
scored for trio by Max Huggler
With reference to the couple in the first book of "Genesis", the poet Meinrad Lienert, writing in Swiss dialect, airs the old problems of love and partnership.
- [9] **Use mit em!** – trumpet and organ* 3:02
Ferdinand Lötscher, 1842 – 1904, Entlebuch
Trudging along, the offensive quick-marches, written for band, of this old master sound like a harsh order to leave!
- [10] **Bolka** – organ* 2:13
Anna Katharina Winteler, 1851, Alt St. Johann
Written for the house organs of protestant homes in upper Toggenburg, this is a "new", previously unreleased, dance from this prolific composer written down in her notebook, which she kept as others do a diary, alongside popular tunes by other composers from far away lands.

- [11] **Was d'Liebi syg?** – yodel trio, flugel horn and organ* (World prem.) 3:50
Jürg Röthlisberger, *1970, Spiez
Dedicated to the Äschlismatter Jodlerterzett, this yodel song by the young composer Jürg Röthlisberger, whose yodel compositions are a great enrichment to the diversity of Swiss vocal music, is heard here for the first time.
- [12] **D'Stanserhornbahn** – trumpet and organ* 2:03
Ferdinand Lötscher
... with the surprising additional stop the "Bähnlerpfeife"...
- [13] **Sachsler Büchler** – büchel 1:44
Heinz della Torre
A solo piece – the organist plays the mass to its end – for all players of traditional Swiss wind instruments; as if on an alpine pasture at dusk, on the Europaplatz in Lucerne, on the "Rütliwiese" or, of course, in the Hofkirche. Through changing positions within the church, varying tonal impressions are created, in reflection of the many places where people and büchel players may meet...
- [14] **Bim Pintewirt** – yodel trio, büchel and organ* 3:23
Jakob Ummel, 1895 – 1992, Bolligen
scored for trio by Hanni Bracher; büchel part by Heinz della Torre
... and then later on down at the local during a village festival. The büchel player and the yodel choir; and in the meantime the organist has turned up too!

[15] **Maria** – organ* 4:18
Francesco Raselli
To Raselli's apotheosis sounds the heavenly cimbelstern, a special effect from the southern German organs of the baroque era, bequeathed to the Hof organ by a southern German organ enthusiast!

[16] **Nimmä schnäller** – Schottisch for flugel horn, yodel trio and organ* 3:32
Heinz della Torre
When yodel singers surpass themselves and fairly tumble over each other in song, teasing contemporaries with this image in mind name this piece, ending in a fiery coda, the "Wellenbock-Jodel".

[17] **Steinhuserbergjodel** – natural yodel for yodel trio and organ* 3:38
Hans Aregger, *1930, Horw
Who, amongst yodel friends, doesn't know him? – with his silver snuff box, his enthusiastic gestures, his sonorous voice, and this year celebrating his 75th birthday: "Congratulations, dear Hans!"



[18] **Zemp-Brot** – Ländler for trumpet and organ* 2:29
Heinz della Torre; Arr. Marcel Saurer
With audacity Heinz transports the "conditioned" baroque listener to a woodland chapel with its organ displaying a cacophony of nature's sounds: the humming pipes and buzzing of bees amongst images of the stag, dove and fox's tail (after Otto Wangemann).

[19] **Üses Müetti** – trumpet, yodel trio and organ* 3:31
Hans della Torre, *1923, Sachseln
A reference to those responsible for this, our music. A thank-you to Heinz's parents, on the one hand "Müetti's" parting from this world, on the other a musical portrait of peace and satisfaction in the evening of one's life.

[20] **De Cheschteneboimler** – alphorn and organ 2:34
Wolfgang Sieber
Dedicated to my dear, spirited daughter Lena Sakura on her fifteenth birthday; may she continue to practise hard!

*organ arrangements and written descriptions of the works by Wolfgang Sieber

Äschlismatter Jodlerterzett

The five brothers and sisters of the Stadelmann family, Marie-Theres, Walter, Annalies, Bernadette and Franz-Markus were immersed in a world of music and song from their earliest days. In their youth they enjoyed singing and music-making with their parents on a regular basis. Following the "Fasnacht" (carnival) traditions of Lucerne they would go from door to door singing on carnival days. Their father was a founding member of the Jodlerchörli Lehn, Escholzmatt of which all his sons and daughters also became members. Annalies, Bernadette and Franz-Markus have sung together as a trio for 25 years. During this time they have celebrated many successes and have achieved nationwide recognition. (www.jodlerchoerli-lehn.ch)

Annalies Studer-Stadelmann

Born in 1951, is housewife and mother and works as editor for the yodel section of the magazine "Schwingen, Hornussen, Jodeln". She is correspondent for the Central Swiss Yodel Association and journalist for the "Entlebucher Anzeiger". She is president of the specialist committee of the National Yodel Association. Since 1969 she has been a member of the Jodlerchörli Lehn, Escholzmatt. Since 1970 she has regularly taken part in National Yodel Festivals. annalies.studer@bluewin.ch

HEART AND SOUL IN HARMONY

The combination of organ music, wind instruments and yodel song is not a new idea. That it can produce truly worthwhile and successful results is proven here by Wolfgang Sieber, Heinz della Torre and the Äschlismatter Jodlerterzett. Sceptics can be advised that it is possible for three musical styles, at a first glance highly diverse in nature, to blend in a harmonious synthesis. Should one be moved by this production "Hesch g'meint!" then a folk music which reaches the heart and soul will be experienced. It is music with traditional sounds from the primitively rustic and joyful to the droll and uplifting, from the vigorous and weighty, and sometimes angular, to the stirring and impressive. Sieber's folk concerts in the Hofkirche St. Leodogar in Lucerne have met with great popularity in recent years and have secured a full house and enraptured audiences. Instruments such as church organ, alphorn, büchel, flugel horn, "hälmi" or trumpet complement the depth of feeling, sometimes even melancholy, of the yodel songs extremely well. This is particularly true in combination with natural-yodel. The virtuosity with which the organ and wind instruments are played and the perfect renditions of the yodel songs and natural yodel make this CD uniquely captivating – a joy to listen to. A production which gets under the skin and which, on listening to, I was forced to secretly wash away a tear.

Monika van de Giessen

Editor of the Neuen Luzerner Zeitung, Lucerne in September 2005, mvandegiessen@neue-lz.ch

Bernadette Roos-Stadelmann

Born in 1959, is farmer and mother and works as manager of the Druckerei Schöpfheim (printers). Since 1974 she has been a member of the Jodlerchörli Lehn and also assistant conductor. In addition she conducts the Jodlerklub Schöpfheim and the Kirchenchor Bramboden in the Napf region. Since 1976 she has regularly taken part in National Yodel Festivals and is a jury member and course leader of the Central Swiss Yodel Association.

bernadette.roos@bluewin.ch

Franz-Markus Stadelmann

Born in 1964, works as clerk for the Canton of Lucerne Building Insurance. Since 1981 he has been a member of the Jodlerchörli Lehn and conductor of the following choirs: Jodlerklub Farnbüelglöggli Schachen, Heimatchörli Luzern, Jodlerklub Heimelig Oberkirch, Polizeimännerchor Luzern and honorary conductor of the Bürgerturnerjodler Luzern. Since 1982 he has regularly taken part in National Yodel Festivals. He is also a jury member of the National and Central Swiss Yodel Association.

fra-ma-sta@bluewin.ch

Heinz della Torre

was born in 1964 and grew up in a family of folk music lovers. His father and grandfather composed numerous pieces of Central-Swiss folk music. After completing his studies at the Zurich College of Music he was awarded teaching, orchestra and concert diplomas. As a freelance musician Heinz della Torre plays with the Orchestra of the Tonhalle Zürich, the Lucerne Symphony Orchestra and the Musikkollegium Winterthur. He is also regularly involved in a wide variety of projects such as Swiss Television's "Musik der dritten Art" in 1999, "Musikalische Meditation" with Armin Brunner in 2000, as alphornist in the "Swiss Contemporary Alphorn Players" (Lucerne Festival), Contrary Motion (Barocker Mai 2001 with Regula Schneider), Ribiorchester at the Festival Alpentöne (Altdorf 2003), 3 Momente-Festival with alphorn, büchel, kuhhorn (John Voirol in Hochdorf 2004) and Firau (folk jazz with Martin Ledergerber and Roli von Flüe, CD "Was cheibs"). Besides his concert engagements as a soloist, teaching is a central focus of Heinz della Torre's professional activities. He teaches at a number of schools, such as the Kantonsschulen Oerlikon and Hottingen in Zurich as well as at the music schools of Baar and Sarnen. Together with Wolfgang Sieber, Heinz della Torre has been involved in a number of projects, both classical and folk (CD "Fröhli z'Muet") and including the presentation of commentated school concerts. He is a member of the Bach Ensemble of Lucerne (Franz Schaffner) and leader of the Cleanton Jazzband.

dellatorre.zemp@freesurf.ch

Wolfgang Sieber

Wolfgang Sieber was born in 1954 into a family of musicians from the small town of Lichtensteig in Toggenburg, north-eastern Switzerland, close to the “birth-place” of over 100 of the celebrated Toggenburg house organs. He established himself as an organist at the age of 14. For his further education in piano, organ and church music he is indebted to, amongst others, Hans Vollenweider in Zurich, Jiri Reinberger in Prague, Gaston Litaize and Jean Langlais in Paris and Franz Lehrndorfer in Munich.

Sieber’s activities as soloist and accompanist, Korrepetitor (Sergiu Celibidache) and partner (Christopher Herrick, Simon Stanciu, Willi Valotti, Lukas Christinat, Heinz della Torre, Regula Schneider, Yang Jing) embrace the fields of classical, ethnic, traditional folk music (Willi Valotti, Alder Buebe, Äschlismatter Jodlerterzett with their Jodlerchörli Lehn, Nadja Räss, the Rymann family), jazz (Frank Sikora) and cabaret (Osy Zimmermann). Thanks to contrasts in programme, style and ensemble, reaching the field of structured improvisation, thematically centred links to person and occasion, instrument and place are formed. With thirty CD recordings to date and frequent concert engagements, Wolfgang Sieber is equally as active in Berlin as in the Culture and Conference Centre in Lucerne, and in Japan as in the Alpine Valleys. Besides his work as performer and composer, Sieber is also active as a music teacher, educating both children and students of music, including the performance class for organ of the SMPV, as promoter of

young musicians, organiser of concert series and promotional events featuring the 350-year-old organ of the Hofkirche in Lucerne. At the Lichtensteiger Jazz-tage 2004 Wolfgang Sieber performed the solo part of Gershwin’s “Rhapsody in Blue”. Three months later he gave the European première performance of Hakim’s “Seattle Concerto” in the new Alfried Krupp Saal of the Philharmonie Essen and, on the same occasion, gave the première performance of his own work, the rhapsody “Glück auf!” for organ and instrumental ensemble, both works featuring the symphonic Kuhn organ. 2005 saw the release of his recording “Messen des 20. Jahrhunderts” featuring the girls’ choir inVOICE Luzern, and he also gave the première performance of his composition “Mir juzge der zuel” for yodel trio and organ. As church musician of the Collegiate Church of St. Leodegar in Lucerne, Wolfgang Sieber has been able to open a broad musical domain for himself. Besides the historically restored Walpenorgel, he has at his disposal one of the largest symphonic organs in Switzerland. Thanks to Sieber’s own initiative some of the original ranks (1648/1862) of the Great Organ, removed in 1972, are gradually being re-introduced, once more playing a role in the “organ landscape” of the Hofkirche. Currently under consideration is a large “Echowerk” connected to the Great Organ, which is to be situated in the chancel area of the Hofkirche. (www.hoforgel-luzern.ch)

sieber-kaeslin@hispeed.ch

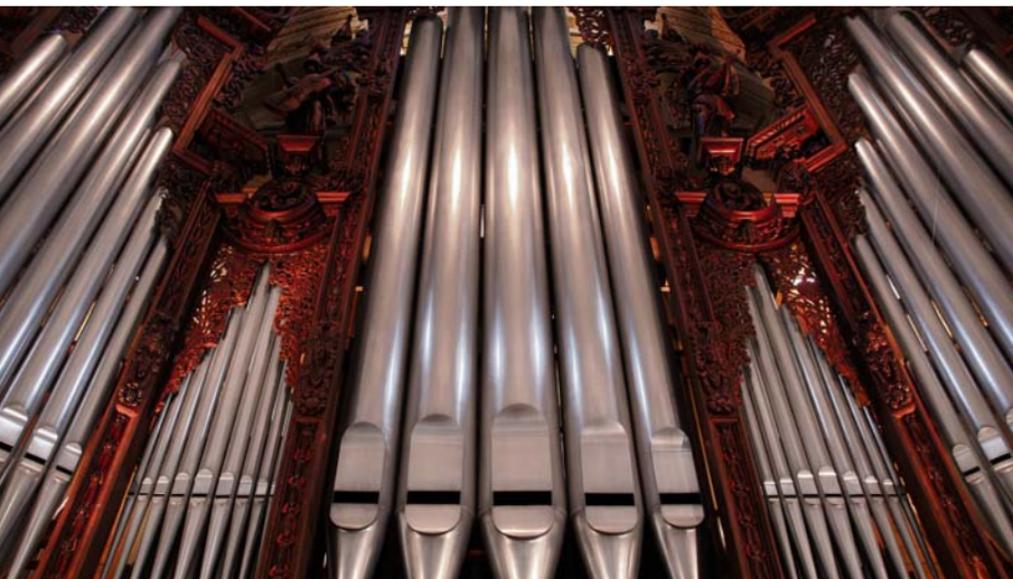
GROSSE KUHN-ORGEL DER STIFTS- UND PFARRKIRCHE ZU ST. LEODEGAR IM HOF LUZERN 1648 – 2001

(1648/50: Geissler – 1859/62: Haas – 1972/77: Th. Kuhn – 2001:

Restauration der durchschlagenden Haas-Register von 1862)



84 Register und Regenmaschine/5 Manuale/Schleifladen (FW: Kegelladen 1859/62)/Spieltraktur: mechanisch (FW: elektrisch)/Koppeln: elektrisch/ Registertraktur: elektrisch, mit elektronischem Setzer zur unbeschränkten Registrierspeicherung (Diskettenlaufwerk) 1999



PEDAL

16 <i>S. Kornett</i>	2'
15 <i>Clairon</i>	4'
14 <i>Trompete</i>	8'
13 <i>Posaune</i>	16'
12 <i>Tuba</i>	16'
11 <i>Kontrafagott</i>	32'
10 <i>Mixtur 4f.</i>	2 2/3'
9 <i>Quarte</i>	5 1/3'+4'
8 <i>Spillflöte</i>	4'
7 <i>Octave</i>	4'
6 <i>Violon</i>	8'
5 <i>Flöte</i>	8'
4 <i>Octave</i>	8'
3 <i>Gedackt</i>	16'
2 <i>Subbass</i>	16'
1 <i>Octave</i>	16'
0 <i>Principal</i>	32'

PEDALKOPPELN

FW – Pedal
Récit – Pedal
OW – Pedal
HW – Pedal
RP – Pedal

HAAS-REGISTER V

122 <i>Physharmonica</i>	8'
121 <i>Clarinette</i>	8'
120 <i>Fagott (Ped.)</i>	16'
HAUPTWERK II	
35 <i>Trompete</i>	8'
34 <i>Bombarde</i>	16'
33 <i>Cornett</i>	8'
32 <i>Mix.min.</i>	1 1/3'
31 <i>Mix.maj.</i>	2 2/3'
30 <i>Octave</i>	2'
29 <i>Terz</i>	3 1/5'
28 <i>V. di Gamba</i>	4'
27 <i>Koppelflöte</i>	4'
26 <i>Octave</i>	4'
25 <i>Quinte</i>	5 1/3'
24 <i>Gemshorn</i>	8'
23 <i>Hohlflöte</i>	8'
22 <i>Octave</i>	8'
21 <i>Gambe</i>	16'
20 <i>Principal</i>	16'

MANUALKOPPELN

FW – OW
Récit – OW
OW – RP
Récit – HW
OW – HW
RP – HW

OBERWERK III

72 <i>Tremulant</i>	
71 <i>Schalmei</i>	4'
70 <i>Zinke</i>	8'
69 <i>Cymbel 3f.</i>	1/2'
68 <i>Mixtur 5f.</i>	1 1/3'
67 <i>Terz</i>	1 3/5'
66 <i>Octave</i>	2'
65 <i>Quinte</i>	2 2/3'
64 <i>Gemshorn</i>	4'
63 <i>Octave</i>	4'
62 <i>Gedackt</i>	8'
61 <i>Principal</i>	8'
60 <i>Pommer</i>	16'

RÜCKPOSITIV I

52 <i>Tremulant</i>	
51 <i>Krummborn</i>	8'
50 <i>Rankett</i>	16'
49 <i>Scharf 4f.</i>	1'
48 <i>Octave</i>	1'
47 <i>Quinte</i>	1 1/3'
46 <i>Nachthorn</i>	2'
45 <i>Octave</i>	2'
44 <i>Sesquialt.</i>	2 2/3'
43 <i>Kleingedackt</i>	4'
42 <i>Principal</i>	4'
41 <i>Quintatön</i>	8'
40 <i>Robrgedackt</i>	8'

FERNWERK V

110 <i>Tremulant</i>	
109 <i>Vox humana</i>	8'
108 <i>Trompete</i>	8'
107 <i>Octave</i>	2'
106 <i>Quinte</i>	2 2/3'
105 <i>Spitzflöte</i>	4'
104 <i>Octave</i>	4'
103 <i>Spitzflöte</i>	8'
102 <i>Bourdon</i>	8'
101 <i>Principal</i>	8'
100 <i>Bourdon</i>	16'

RÉCIT IV

94 <i>Tremblant</i>	
93 <i>Clairon</i>	4'
92 <i>Hautbois</i>	8'
91 <i>Tromp. harm.</i>	8'
90 <i>Basson</i>	16'
89 <i>Plein jeu 5-6f.</i>	2'
88 <i>Flageolet</i>	2'
87 <i>Nasard</i>	2 2/3'
86 <i>Flüte travers.</i>	4'
85 <i>Octave</i>	4'
84 <i>Voix céleste</i>	8'
83 <i>Salicional</i>	8'
82 <i>Bourdon</i>	8'
81 <i>Principal</i>	8'
80 <i>Bourdon</i>	16'

THE GREAT KUHN ORGAN OF THE COLLEGIATE CHURCH OF ST. LEODEGAR IN LUCERNE

The Great Organ of St. Leodegar (V/84) was altered, restored and enlarged by Kuhn Organ Builders Ltd. of Männedorf between 1972 and 1977. The 5945 pipes are divided between 84 stops (tone colours), operating on slider wind-chests (Fernwerk: cone chests) and distributed between five manuals plus pedals: Rückpositiv (12), Hauptwerk (16), Oberwerk (12), Récit (14), Fernwerk (13), Pedal (17). The key action is mechanical (Fernwerk: electrical control of the valves of the original cone chests) and the computer-controlled couplers are electric. As registration memory there is an electronic combination system (1999) with unlimited capacity (computer disc system).

Integrated into the Fernwerk is the only known rain machine worldwide (metal/wood drum with metal balls), built by Friedrich Haas in 1862 and in its original state. In the Great Organ of today, are 18 stops built by Johann Geissler (organ builder, Salzburg, 1650), 38 stops by Friedrich Haas (organ builder, Kleinfurten-Basel, later Lucerne, 1862): therefore 2/3 of the stops are of historical origin. The main casing and wood-carving of 1650 originate from Niklaus Geissler (Lucerne). The casing of the Rückpositiv was reconstructed in 1977. In the organ façade stands the longest (10m) and heaviest (383kg) pipe, dating from 1650.

The three free reed stops built by Friedrich Haas (1862) were restored in 2001 and built in the sound chamber of the Fernwerk. These are romantic tone colours similar to the harmonium or accordion. The quality of workmanship of these pipes is deemed outstanding: a copy of the free reed stop in the Haas organ of Thalwil is based on the original of the Great Organ of St. Leodegar.



